

Fragen des ADFC zur Kommunalwahl - und unsere Antworten

Augsburg, 18. Januar 2026



**AUGSBURG
IN BÜRGERHAND®**

1. 2020 hat Ihre Partei (Bürger*innenvereinigung) das Bürgerbegehren "Fahrradstadt jetzt" unterstützt. Was verstehen Sie unter dem Begriff "Fahrradstadt"?

Wir haben das Bürgerbegehren unterstützt, da wir Bürgerbegehren und Bürgerentscheide als entscheidendes Instrument direkter Demokratie verstehen, um Willen und Interessen der Bürger deutlich zu machen und durchzusetzen. Augsburg ist keine Fahrradstadt, obwohl das bestimmte Parteien in der Stadtregierung und Stadtrat für sich behaupten. Nach wie vor bestehen gravierende Mängel.

Deutliche Verbesserungen müssen erreicht werden in der Infrastruktur (sicheres und ausgebautes Radwegenetz), in der Stadtplanung (fahrradfreundliche Quartiere, Einbindung in den öffentlichen Nahverkehr) und in einer hohen Sicherheit für Radfahrende (deutliche Trennung von Auto- und Radverkehr, niedrige Geschwindigkeiten). Wir müssen uns weiter energisch dafür einsetzen, dass das Fahrrad ein zentrales Verkehrsmittel in Zusammenhang mit der Verkehrswende darstellt. Das bedeutet, dass das Fahrrad bevorzugter Rang im Verkehr besitzt (Vorrangrouten, Ampelschaltungen) und die Reduzierung des Autoverkehrs möglich macht und dadurch auch einen bedeutenden Beitrag für den Klimaschutz leistet. Können wir diese Ziele durchsetzen, können wir auch von einer Fahrradstadt Augsburg sprechen.

2. Welche drei konkreten Fahrrad-Projekte wollen Sie in der kommenden Amtsperiode mit oberster Priorität umsetzen oder neu anstoßen?

1. Oberste Priorität hat ein durchgehendes Rad-Vorrangnetz in Augsburg, das nach wie vor nicht umgesetzt ist. Die Politik der bisherigen Stadtregierung hat häppchenweise Lückenschlüsse angeboten. Doch ein Vorrangnetz muss in seiner Gesamtheit gedacht werden. Wesentlicher Bestandteil dieses Netzes sind Vorrang- und Schnellrouten für den Radverkehr.

2. In der Verwirklichung des Gesamtkonzeptes spielt ein Verkehrsgutachten mit einem neuen Raumordnungskonzept für den Bereich Grottenau / Karlstraße / Jakoberstraße für die Innenstadtachse eine wichtige Rolle.

3. Auch die Donauwörther Straße hat im Konzept von Vorrangrouten große Bedeutung. Die Planung von beiderseitigen Radwegen zwischen Ulmer Str. und Bärenwirt schleppt sich weiter dahin und sollte endlich umgesetzt werden.

Die Verwirklichung der großen strukturellen Ziele muss in allen Bereichen Vorrang haben.

3. 2025 wurde eine Machbarkeitsstudie zu Radvorrangrouten in Augsburg durchgeführt. Wie wird Ihre Partei (Bürger*innenvereinigung) damit weitermachen?

Die Machbarkeitstudie hat bisher noch keine politische Relevanz. Sie wurde im Augsburger Stadtrat nicht beschieden. Hohe Achtsamkeit ist wichtig, dass diese Studie nicht den Weg vieler anderer Studien in Augsburg geht. Viel Gerede, hohe Kosten, aber keine Konsequenzen.

Deshalb ist weiter bürgerschaftliches Engagement notwendig, um Vorrangrouten in Augsburg zu verwirklichen. Bei Planung und Umsetzung sollte ermöglicht werden, dass einige dieser Routen gleich als „**Schnellrouten**“ umgesetzt werden.

Bei der Verbindung von Stadtteilen in die Innenstadt, zwischen den Stadtteilen und in der Innenstadt selbst sollten möglichst viele direkte Verbindungen eingerichtet werden. Die Schaffung solcher „Hauptachsen“ sind das Ziel. Es sollen breite Wegführungen durchgehend vorhanden sein. Im dem sich bewegenden Verkehr soll es dadurch klare Trennungen zum Autoverkehr geben mit Vorfahrt für den Radverkehr an Kreuzungen. Die Ausstattung dieser Hauptachsen muss in Bezug auf Beleuchtung und Räumdiensten hoch sein. Die bisher in die Diskussion gebrachten 8 Vorrangrouten sind aus unserer Sicht nicht ausreichend.

Auf den Strecken mit hohem Radverkehrsaufkommen und Pendlerstrecken sollten Schnellrouten eingeführt werden, die ein weitgehend kreuzungsfreies Fahren auf deutlich ausgeschilderten Trassen ermöglichen. Die Schaffung von Vorrang- und Schnellrouten sollte auf vorhandenen Fahrwegen verwirklicht werden und keinen Flächen- und Baumfraß erzeugen.

Falls die neue Stadtregierung bzw. der Stadtrat nicht die Machbarkeitsstudie und entsprechende weiterführende Anpassungen umsetzen will, sollte über ein erneutes Bürgerbegehren nachgedacht werden.

Alles Gute !

Augsburg in Bürgerhand e.V. - Vorstand

Maria Stiegelmayr, Bruno Marcon, Christian Ohlenroth, Marco Possi